

Aurora, die Morgenröte....

Teil 3



1.) *Aurora, die Morgenröte*

Aurora, (aus dem italienischen „Morgenröte“), diese verspüre ich, endlich, nach diesem vergangenen Jahr, wo ich in einem finsternen Tal lebte. Ich freue mich auf die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Die Musik hat mir geholfen. Durch sie habe ich viele neuen Bekanntschaften machen können, habe Freunde gewonnen, neue Ziele gesteckt, nach neuen Horizonten Ausschau gehalten.

Nachdem das Geschehnis in unserer Familie weitem bekannt wurde, haben mich ehemalige Freundinnen aus meiner Jugendzeit per Social Media und Telefon kontaktiert.

Es gab auch einige Treffen mit Kaffeeplausch. Es waren bis zu 47 Jahre inzwischen vergangen und die Zeit hat auch bei meinen Jugendfreundinnen einige Spuren hinterlassen. Nun, sie waren jetzt auch Mitte 60, Probleme mit der Gesundheit und gescheiterte Beziehungen waren unsere Gesprächsthemen. Ganz ehrlich; darauf kann und muss ich verzichten. Hab mich freundlich verabschiedet, bleibe auch mit einigen in Kontakt, aber meine Ziele, die ich mir vorgenommen habe, kann ich dabei absolut nicht erreichen.

Und wieder, wie schon so oft in meinem Leben, hilft mir die Musik. Bei meinen Musikabenden lerne ich immer wieder nette, interessante und weltoffene Menschen kennen. Bei einer neuen Bekanntschaft, da habe ich das Gefühl, dass in dieser Morgenröte und auch wärmende Sonnenstrahlen auf mich warten.

Ich merke, um es mit Musik zu sagen, dass viele Menschen „diatonisch“ denken, die mit ihrer Einfachheit im Denken auch zufrieden sind, spreche auch gerne mit Ihnen. Es ergeben sich dabei leider keine besonders tiefer gehende Gespräche.

Dann gibt es wieder Menschen, die „chromatisch“ denken. Da ist die Unterhaltung tiefsinniger und bereichernder.

Wenn man das große Glück hat, einen Menschen kennenzulernen, der sein chromatisches Dasein, Leben und Denken auch noch in Feinabstimmung erlebt und weitergibt, da werde ich hellhörig und hellwach.

Mein Leben war geprägt von der Sehnsucht nach Tiefsinnigkeit, Überdenken, Überlegen, Abstimmen und Ausloten der Möglichkeiten die es in den zwischenmenschlichen Beziehungen geben könnte. Ein schwieriges Unterfangen, wo sicher Einige von uns schon daran gescheitert sind.

Nun, ich gebe nicht auf, werfe nicht das Handtuch in den Ring. Der Gedanke an Neues beflügelt mich.

„Deine Vielseitigkeit im kreativen Schaffen und Dein Kunstempfinden begeistern mich“!

Diesen Satz habe ich einer talentierten und schönen Frau sagen dürfen.



2.) Unser Nussbaum

Unser Nussbaum, 1949 gepflanzt, (meinem Geburtsjahr) hat uns über 60 Jahre reichlich mit seinen vielen Früchten beschenkt.

Vor Jahren, als meine Mutter mir noch in der Landwirtschaft geholfen hat, waren wir zum Nussbaum, ganz oben im Eck unserer Hauswiese, „bewaffnet“ mit Kübeln zum Einsammeln der Nüsse unterwegs.

Einige Meter vor dem Baum, bemerkte ich fünf grosse Säcke, voll mit Nüssen. Ein älterer Mann war beschäftigt, den 6. Sack zu füllen. Ich stellte den Nüsse Dieb zur Rede und wollte ihn von der Wiese weisen. Meine Mutter beruhigte mich und sagte: *„Gib einen Sack voller Nüsse für die Arbeit, die der Mann für uns gemacht hat“*.

Recht hatte meine Mutter, der Mann kam nie wieder!

So war meine Mutter, herzensgut und immer positiv.

Sicher freute sich meine Mutter auch über ihren Sohn.

Heute freue ich mich über meine 4 „Kinder“.

Meine Grosse, aus erster Ehe, interessiert sich für Musik, hat Musikwissenschaften in Graz studiert und in Trient den Master der Musikphilologie erworben. Elisabeth ist sportlich und zielstrebend, hat es mit mir nicht immer leicht gehabt. Trotzdem, sie legt großen Wert darauf, mit ihren 3 Halbgeschwistern eng verbunden zu sein.

Unser Jüngster kennt keine Probleme. Technisch ist er sehr versiert,

testet immer wieder seine Begabungen. Über Fotografie und Video, Drohnen Aufnahmen, entsprechende Software und Schnittprogramm studieren, Kenntnisse und tiefe Einblicke in der PC Welt, verbringt er viel Zeit in meinem Tonstudio und ist demnach immer beschäftigt.

Ich hätte nie gedacht, dass einer meiner Kinder sich in meinem Studio kreativ mit Musik Produktion befassen würde.

Und überhaupt, wie bei meinem Nussbaum aus dem Jahre 1949, auch er hat über Jahre aus Nüssen, die eigentlich Samen sind, neue junge Bäumchen wachsen lassen. Auch diese bringen Früchte, sogar noch grössere.

Mein Sohn, 32 Monate älter wie unser Jüngster, ist unser Denker und Philosoph. Gerne verbringt er seine Freizeit in den Bergen, Müdigkeit beim Erreichen seiner Ziele kennt er nicht. Schon als

11jähriger erkannte man sein Talent für Musik. Über Sakral Orgel und Klavier, er kennt bei Musikinstrumenten wenig Grenzen, erfreut er nicht nur uns mit seinen Möglichkeiten. Trotzdem, Musik soll sein Hobby bleiben.

Er möchte in Innsbruck Psychologie studieren.

Bei Anna macht es schon Spass, nur an sie zu denken.

Sie studiert in Kufstein und zur Zeit Mexico Unternehmungs-
führung. Für ihr cleveres Wesen genau das richtige Studium.

Lebenslustig und reisesüchtig, wie ihr Vater in seinen jungen Jahren, freut es Anna Katharina Menschen kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu pflegen.

Bei meinem Nussbaum bemerke ich, wie im Gipfelbereich einige Äste lichtetes Laub haben. Er hat mich ein Leben lang begleitet. Beide wollen wir noch Jahre von der Sonne geküsst, von Wind und Wetter auch gebeutelt werden.

Ein weiser Man sagte einst:

„...die Summe des Leides ist für jeden Menschen gleich !

Wir alle wollen einen Platz an der Sonne, und das macht unser Leben lebenswert.

...und ich bemerke dazu:

„Genügsamkeit ist die Zier des Alters“

3.) Gedanken zum Nachdenken

Wenn der Weg schön ist,
Frag nicht, wohin er führt.
Geh einfach weiter!

Ein unsichtbares Band verbindet all jene die dazu bestimmt sind,
sich zu begegnen.

Unabhängig von Zeit, Raum und den Umständen.

Das Band kann sich verstärken oder verheddern,
aber es wird niemals reißen.

01. 12. 1996 in Hestern/Deutschland, (*hab dort in einem Restaurant eine Woche lang Zither gespielt*)

Das Enkelkind von Frau Heinen (*die Chefin vom Restaurant*) kam zu mir in mein Zimmer, das im selben Stock der Familie war, und bat mich, in sein persönliches Buch, in welches seine Mutter und seine Freunde persönliche Widmungen geschrieben hatten, auch einen Eintrag zu machen.

Nach dem Einlesen in seinem Buch kam mir Folgendes in den Sinn:

*„So viel Wahres steht in diesem deinen Buch,
ich jetzt schwer nach neuen Worten such.
Nur eines traue ich mir Heut' dir zu sagen:
Es lohnt sich seinen eigenen Weg zu wagen,
ihn zu gehen, ruhig und bedacht,
dann findet dich der Engel, der dich bewacht.
Der Dich beschützt und der dich liebt,
liebt wie Deine Mutter,
die die ersten Zeilen
in Deinem diesen Buche schrieb.“*

3.b) Zweizeiler:

Wer nicht mit der Zeit geht,
geht mit der Zeit!

Kunst ist die Kunst in der Kunst,
die Kunst zu erkennen

4.) „Ich bin von der Jugend und von den jungen Leuten voll begeistert“.

Ich konnte in meinen intensiv gelebten Jahren Einiges an Erfahrungen sammeln. Viele meiner Vorurteile waren zu revidieren. Heute habe ich Freunde aus aller Erden Länder. Völlig überrascht bin ich über sehr viel

Herzlichkeit und Einfühlungsvermögen das man mir entgegenbringt.

Ich mit meiner Tiroler Mentalität merke des öfteren, dass ich Vieles nicht so eng, offener und vor allem, freundlicher sehen sollte.

Diese meine neuen Bekanntschaften sind sehr viel jünger als ich es bin.

Ich merke und fühle, dass dieser Altersunterschied keine Hemmungen und Spannungen erzeugen. Im Gegenteil: Mein Abwarten im Antwort geben wird Interessiert erwartet. Äusserungen von meiner Seite müssen also gut überlegt und durchgedacht sein.

Habe vor ein paar Tagen auf Einladung der Rai Südtirol in einer Musiksendung mitgewirkt. 3 Tage später wurde der Beitrag gesendet.

Irgendwie hat mir das „sich selbst Hören“ gut getan, Selbstvertrauen gegeben, neue Horizonte erahnen lassen.

Auch das Wiederhören meiner Tonaufnahmen aus den 1980er Jahren

hat mich irgendwie positiv verblüfft: Tonbandaufnahmen, die ich heute niemals mehr in dieser kreativen Qualität schaffen könnte. Ich war eben jung. Heute produzieren meine beiden Buben im digital gewordenem Tonstudio. Leonard ist sehr kreativ, war schon mit Musikbeiträgen für die Rai Südtirol mit dabei. Lukas ist ein hervorragender Pianist, nimmt sein Können mit dem Equipment vom Tonstudio auf. Spotify ist die neue Plattform

Ich bin überzeugt, junge Menschen sind sich nicht bewusst, welchen Schatz des Erlebens sie in sich tragen. Erst in reiferen Jahren denkt man darüber nach welche Möglichkeiten dir das Leben noch hätte geben kann. Schade, man sollte in jedem Lebensabschnitt sich der vielen Möglichkeiten des gegenwärtigen Lebens bewusst sein. Wird wohl von der menschlichen Natur so gewollt sein.

Mein offener Zugang zu Menschen hat mir sehr viel Positives und auch sehr viel Glück gebracht. Als ich durch mein Selbstgespräch vor 26 Jahren meine spätere Frau kennenlernen durfte, hätte ich mir bei meinen ersten Worten mit der neuen Bekanntschaft auch nicht gedacht, dass heute 3 gesunde und lebensfrohe junge Menschen gesund und glücklich im Leben stehen und ihr Leben auch meistern.

Es war über 20 Jahre das Schönste was mir meinem Leben passieren konnte. Für diese Zeit bin ich aufrichtig dankbar. Das sich wieder Zurechtfinden, Aufrichten, Kraft holen, bereit für neue Lebenserfahrungen zu sein, dies Alles schaffe ich nur mit meiner inneren Kraft und mit meinem starken Willen, neue Wege zu finden.

Auch heute noch kann ich meine Gedanken nicht immer stillschweigend in mir behalten. Durch das Preisgeben meiner spontanen Einfälle, gewinne ich, (*zu meinem Erstaunen*), immer wieder neue Freunde.

Aus einer dieser Bekanntschaften hat sich eine tiefe Freundschaft aufgebaut und entwickelt. Dass der Umgang mit einer jungen Frau, Lebenslust und gute Laune in mir weckt, überrascht mich nicht. Ich genieße den „Moment“.

Faszinierend zu sehen, wie viel Elan, Erlebnishunger, Schwung und Wissensdrang, aber auch Hartnäckigkeit und Durchsetzungsvermögen in dieser zierlichen und liebenswerten Person steckt.

„Ich bin von der Jugend und von den jungen Leuten voll begeistert“.

5.) *Es fällt mir schwer.....*

Es fällt mir schwer, Worte für diesen Beitrag zu finden.

Heute ist Silvesternacht, Jahreswechsel 2022/2023

Vor 3 Monaten habe in diesem E-Book über die Jugend geschrieben, mit all dem, was mich an ihr fasziniert.

Im letzten Teil des Beitrags habe ich über eine junge Frau geschrieben, mit der mich, durch Geschehnisse des Lebens, eine tiefe und ehrliche Freundschaft verbindet.

Wir hatten 15 Monate Spass am Leben und an unserer Freundschaft.

Vor genau einem Jahr, Neujahrstag 2022, an einem herrlichen Wintertag in einem schönen Restaurant bei gutem Essen oberhalb von Meran, führten wir ein intensives und gutes Gespräch über uns.

Die junge Frau sprach, zu meiner Überraschung, sehr offen zu mir, erzählte von ihrem Leben, von Freundschaften und von Wünschen.

Dies alles hat uns weiter verbunden. Im Frühjahr und Sommer haben wir Einiges an Wanderungen und Radtouren unternommen. Ich hatte eine sonnige und lustige Freundin an meiner Seite.

Dann kam der Herbst ins Land. Ihre sonst so lebhaftige Stimme, klang kraftlos und matt. Ich machte mir Gedanken und Sorgen über ihre Gesundheit. Wir sahen uns täglich, sie war immer ehrlich zu mir. Bald konnte ich erkennen, dass sie an Depression leidet.

Ich konnte mir nicht vorstellen, dass diese Krankheit eine sonnige und lebenslustige Frau so verändern könne. In mir gab es nur einen Gedanken. Ich stehe ihr bei, und ich tat dies aus vollem Herzen.

Ich war überzeugt, es wäre nur eine Phase ihres Lebens die vorübergeht. Da lag ich falsch. Kurz vor Weihnachten hat sie uns verlassen.

6.) Peter hat uns erlassen

Es ist halb zwei Uhr. Seit über zwei Stunden kann ich, wieder einmal, keinen Schlaf finden.

Wir trauern um unseren Freund Peter.

Das schlimme Ende hätte man sich bei ihm nie und nimmer vorstellen können. Man kann es nicht verstehen.

Ich verstehe, dass Menschen, die ihm Nahe standen „...*du wirst uns Fehlen*“ schreiben, auch traurig sind und weinen. Auch Manu weint.

Ich kann oftmals nicht mehr weinen. Ich stelle mir vor, welchen Wortlaut Manu wohl in Facebook geschrieben hätte, wenn ich vor 18 Monaten den Löffel abgegeben hätte. Nun ich war Nahe dran, das Irdische zu verlassen. Hätte Manu, fairerweise, Nichts geschrieben? Die Art und Weise, wie verblendet sie damals war und wie sie mit mir umgegangen ist, lässt mich dies vermuten.

Heute bemüht sie sich, Einiges wieder zurecht zu rücken und einzurenken. Ich weiss dies zu schätzen.

Ist das Geschehene die Ursache für Ihre jetzige Behinderung und das Leiden? Ich weiss es nicht.

Ich habe sie einige Male beobachtet und dementsprechend auch ihr gegenüber bemerkt, dass sie sehr oft klug und intelligent in ihren Äusserungen und in ihrem Tun war. Ich wollte es ihr auch sagen. Sie hat sich sofort dagegen verwehrt, wohl auch wissend, dass ich daraufhin auch sagen würde, dass ich es nicht verstehen kann, dass diese Frau so dumm war, es nicht verstanden zu haben, dass sich der Schleifer mit ihr niemals ein Zusammenleben leisten konnte, nur leere Scheinversprechungen gab, vielleicht auch Scheinvorstellungen hatte. Seine finanziellen Möglichkeiten und seine familiären Verhältnisse erlaubten und ermöglichten dies ihm nicht.

Sie sagt, es tut ihr leid, wie Sie mit mir umgegangen ist, es tut ihr aber nicht leid, dass sie mit den Schleifer ihr „Erleben“ hatte.

Sie war über 20 Jahre das Beste und Erfüllendste, was mir in meinem Leben passieren konnte. Dann dieses erwachen!

Seine Charakterlosigkeit stellte ich fest, als er mir bei unserem ersten Zusammentreffen schon aus 5 Meter Entfernung zugerufen hat, dass sie es war, die ihn angerufen und ein eindeutiges Angebot gemacht hat. Widerlich! Nun, er hat sie damals wohl geblendet und verblendet, aus welchen Gründen auch immer! War das für sie so wichtig?Für mich unverständlich. All das Geschehene hat Vieles zu Fall gebracht.

Schade um Alles!